

Auch wenn Gigga Hugs Fotografien nach reiner Fiktion, vielleicht nach am Computer manipulierten oder sogar entwickelten Bildern aussehen, so sind sie auf ihre Art doch dokumentarischer als sie scheinen.

Mitnichten sind sie am Computer entstanden - ganz selten sanft bearbeitet. Die Bilder sind vielmehr Zeugen einer - wenn auch kuriosen - Realität, wenn man es überhaupt so nennen darf. Es ist die Realität des Fernsehens, und eigentlich doch nicht, denn Hugs Fotografien sind zwar Abbilder von Fernsehbildern, doch wie ihre Titel bereits anzeigen, sind es "Zwischenbilder", die der Normalfernsehverbraucher nie zu Gesicht bekommen wird und auch nicht sollte.

Irgendwo in den Weiten der Fernsehsender finden sich Frequenzen, die nicht exakt einen Kanal senden, sondern nur in Nachbarschaft eines Senders sind. Auf derartigen Frequenzen kann eine Zwischenwelt entstehen, beherrscht von Interferenzen. Hier treten die klaren Bilder der einzelnen Sender nur bruchstückhaft auf, von verschiedenen Störungen fragmentiert, verzerrt, entstellt, aufgelöst, überlagert. Willkommen bei "TRASH-TV"!

Was auf den ersten Blick als wirr, zufällig und chaotisch daherkommt, hat in Tat und Wahrheit eine Struktur. Die Interferenzen lösen die Bilder nach immer gleichen Mustern auf, sodass in gewissen zeitlichen Abständen jeweils Bilder auftreten, die auf dieselbe Art und Weise gestört sind: Schwarzweissbilder, Negativbilder, Überlagerungen von mehreren Fernsehbildern, diagonale Verzerrungen, etc., etc. Damit sind Hugs „Zwischenbilder“ tatsächlich Trash-Bilder, in dem Sinne, als das hier ein nicht gebrauchtes Nebenprodukt der eigentlichen Fernsehbilder Verwendung findet. Niemand wird den Diebstahl der Bilder bemerken, es ist Abfall unserer medial überfluteten Welt, einer von Lärm-, Licht- und Bildverschmutzung, einer von einem nicht überschaubaren, niemals zu enden scheinenden Bilderfluss geprägten Welt, die die Kapazität unserer ewig zappenden Sinne weitaus überschreitet und überfordert.

Gleichzeitig kann man Hugs Bilder aber als Fragmente

ganz bestimmter Sendungen identifizieren, Sendungen die man ohne zu übertreiben als Trash-TV bezeichnen kann: all die als Reality-Shows getarnten Promi-Diners und Frauentauschs, Eigenheimbau- und Umzugssendungen. So sind Gigga Hugs Fotografien in zweifacher Weise Trash-TV-Bilder: als Nebenprodukt einer modernen Ausstrahlungstechnik und als Zeugnis trashiger Fernsehinhalte.

Trash hin oder her, den Fotografien von Gigga Hug ist eine ganz besondere Ästhetik eigen. Sie sind mehr als eine Medienkritik, sondern sind als Zwischenbilder Zeugen einer gespenstischen Zwischenwelt, von elektro-magnetischen Geistern belebt, vielleicht sogar beseelt. Geometrische Strukturen können die Bilder gliedern, sie können aber auch in abstrakte Gefilde übergehen oder ebenso eine subtil-malerische Note annehmen. Aber auch wo sie kaum verzerrt sind, vielleicht als Negativbild erscheinen, verstören und irritieren sie in ihrer ungewohnten Sichtweise.

(Dominik Imhof 2008)